



**Tabelle 4.1 Mafia-Morde in Italien, nach Gruppe, 1992 - 2010**

Jahr	Cosa Nostra	'Ndrangheta	Camorra	SCU	Summe
1992	152	53	126	9	340
1993	53	41	59	5	158
1994	83	34	60	4	181
1995	95	38	131	17	281
1996	90	45	138	11	284
1997	48	43	135	21	247
1998	51	28	131	34	244
1999	39	33	80	29	181
2000	17	45	86	26	174
2001	31	39	68	25	163
2002	18	30	54	23	125
2003	13	33	77	37	160
2004	17	45	122	19	203
2005	18	42	72	7	139
2006	14	23	77	8	122
2007	12	16	85	4	117
2008	12	22	59	9	102
2009	19	11	49	7	86
2010	10	24	18	15	67
<b>Gesamtsumme</b>	<b>792</b>	<b>645</b>	<b>1,627</b>	<b>310</b>	<b>3,374</b>

In den letzten 20 Jahren gab es bei der Anzahl von durch die Mafia begangenen Tötungsdelikten große Schwankungen. Während es im Jahr 1992 mit 340 in Italien begangenen, der Mafia zugeschriebenen Morden die größte Anzahl an Tötungsdelikten gab, gibt es seit Ende der 1990er Jahre einen allmählichen Rückgang, obwohl es 2004 immer noch 203 registrierte Todesopfer durch die Mafia gab, von denen mehr als die Hälfte der Camorra zum Opfer fielen. Bis 2010 ist die Zahl auf 69 Mafia-Morde gesunken (siehe Tabelle 4.1).

Obwohl es in Kalabrien im Jahr 2010 die höchste Rate an Mafia-Morden gab – 1,2 von 100.000 Einwohnern wurden ermordet, während der Landesdurchschnitt bei 0,1 lag – ist die Camorra die Mafia-Gruppe, die den Ruf hat, dass ihr die allgemeine Regel, Gewalt möglichst sparsamen einzusetzen, am wenigsten bedeutet. Diese Richtlinie wird im Allgemeinen bei der Cosa Nostra und der 'Ndrangheta beachtet. Zwischen 1980 und 2008 hat die Camorra schätzungsweise 3.500 Tötungsdelikte begangen.

Die signifikante Abnahme an Mafia-Morden in den letzten Jahren (von 2007 bis 2010 ein Rückgang um 43 %) mag mit Ad-hoc-Strategien von Gruppen organisierter Kriminalität verbunden sein, die sich in einer Phase des Untertauchens befinden, in der sie danach streben, auf den legalen Märkten Fuß zu fassen und dort Geschäfte zu machen. Aber Ereignisse wie die letzte Camorra-*faida* (Fehde) 2012 oder die erneuten Mafia-Morde in Palermo kennzeichnen Trends, die darauf hindeuten, dass der Einsatz von Waffengewalt bei diesen Gruppen weiterhin eine durchaus in Betracht zu ziehende Option ist.

Derweil die quantitative Datenlage über mit Schusswaffen verübte Verbrechen wenig belastbar ist, wirft dieses Kapitel etwas Licht auf die Beschaffung von Schusswaffen, auf deren Aufbewahrung und Verwendung durch diese Gruppen. Denn sowohl die Verfügung über große Waffenarsenale sowie über moderne Waffen als auch die Tatsache, dass sich die Gruppen weiterhin auf ihre Feuergruppen (*gruppi di fuoco*) verlassen können, legt den Eindruck nahe, dass die Macht der Mafia weiterhin ungebrochen ist. Die meisten Mafia-Clans tendieren dazu, ihr eigenes kollektives Arsenal an Schusswaffen zu unterhalten, Waffen, die von ausgewählten Mitgliedern beschafft, gelagert, gewartet und dann verteilt werden, wenn auf entsprechende Umstände oder Anfragen zu reagieren ist. Waffenarsenale werden oft in ländlichen Gebieten entdeckt, in der Nähe alter Häuser, in Ställen von Bauernhöfen, hinter doppelten Wänden, in Bunkern oder in unterirdischen Verstecken oder vergrabenen Holzkisten. In einigen dieser Arsenale gibt es alte Schusswaffen, die bereits seit Jahren gelagert werden. Aber andere sind gefüllt mit höher entwickelten Waffensystemen wie z. B. AK-Sturmgewehren, Maschinengewehren, Pistolen, Handgranaten und Panzerfäusten.

Mafiosi verwenden normalerweise 7,65 mm Schusswaffen, ebenso 9 × 21 mm Pistolen, und AK- Sturmfeuergewehre. Doch es werden sogar auch Schusswaffen aus dem 2. Weltkrieg und modifizierte Spielzeuggewehre benutzt. Waffen werden nach pragmatischen Gesichtspunkten ausgewählt, und sie werden normalerweise zerstört, nachdem sie bei einem Verbrechen verwendet worden sind.

Mafia-Gruppen beschaffen sich Schusswaffen durch Raub in Waffenläden, beim Militär, bei der Polizei und bei privaten Bürgern, aber auch durch Austausch gegen Drogen und andere illegale Handelsobjekte. Gruppen organisierter Kriminalität in Italien – insbesondere die 'Ndrangheta – scheinen im internationalen Waffenhandel als Dealer, Käufer und Zwischenhändler aktiv zu sein. Das scheint zum Teil auf die geografische Nähe zum früheren Jugoslawien und zu Albanien zurückzuführen sein. Denn diese Länder machten es seit Ende der Konflikte in den 1990er Jahren heimischen kriminellen Gruppen möglich, Waffen zu relativ geringen Preisen zu kaufen.

Zwar sind große Anstrengungen unternommen worden, um zu verstehen, nach welchen Mustern Schusswaffen beschafft, besessen und aufbewahrt werden, auch wie der Einsatz von Schusswaffen durch Mafia-Gruppen geregelt wird. Doch zuverlässige quantitative Daten stehen weiterhin nur beschränkt zur Verfügung, so dass eine weitere Untersuchung von mit Waffengewalt verübten Verbrechen in Italien unbedingt erforderlich ist. ■